

Mensch, ENTDECKE Solingen!

DAS MAGAZIN

TOP THEMA

**Mittelalter reloaded:
Schloss Burg an der Wupper**
Hautnahe Erlebnisse
unter Rittern



GEWINNSPIEL

auf Seite 27

70 Kilometer Klingenpfad:
Erlebnisreiches Wandern
rund um Solingen

Einmalig in Europa:
das „Zentrum für verfolgte Künste“

**Schlemmerei mit
Waffeln und „Dröppelminna“:**
die Bergische Kaffeetafel

Schloss Burg: Blick vom Grabentor Richtung Zwingertor



Mensch, ENTDECKE Solingen!



Liebe Leserin, lieber Leser,

Im Frühjahr ging die erste Ausgabe des neuen „Mensch, entdecke Solingen“-Magazins an den Start. Wir waren sehr gespannt auf die Reaktionen. Umso mehr hat uns das einhellige Urteil gefreut: klasse, weiter so! Viele haben in Gesprächen auf Messen, in Briefen und E-Mails ihre Begeisterung und teils ihre Überraschung zum Ausdruck gebracht: Wow, so viele Facetten hat Solingen; die Müngstener Brücke soll gemeinsam mit anderen Bahnbrücken in Europa UNESCO-Weltkulturerbe werden – tolle Sache! Andere radelten nach der Lektüre das erste Mal auf der Korkenziehertrasse und staunten über so viel Grün mitten in der City ...

Und es gibt noch so vieles zu berichten über unsere schöne Stadt im Herzen von Nordrhein-Westfalen! Etwa über Schloss Burg, eine der größten Burgen Westdeutschlands, die dank einer Sanierung im neuen Glanz erstrahlt.

Was mir persönlich besonders am Herzen liegt, ist, dass Besucher auch von unserer multikulturellen Vielfalt profitieren. In Solingen leben Menschen aus 140 Nationen friedlich zusammen. Für Solingen-Botschafter Leon Windscheid ist dies ein wichtiger Aspekt, immer wieder gern in seine Heimatstadt zurückzukommen. Wir sind stolz darauf, dass Menschen wie er gern über Solingen berichten (Seite 10), denn sie stehen für ein offenes, tolerantes und liebenswertes Solingen. Genauso wie etwa Gönül Zarnekow, deren Wurzeln in der Türkei liegen und die heute nicht nur in Solingen, sondern auch in Hollywood für Furore sorgt.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine interessante Lektüre und verbleibe

herzlichst Ihr

Tim-Oliver Kurzbach
Oberbürgermeister



Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, wenden Sie sich gern direkt an meine Kollegin Sonja Nordmann bei der Tourismusförderung:

Mail: s.nordmann@solingen.de

Telefon: 0212 - 290 - 34 17

In Solingen

5

Alle Wege führen nach Solingen

6-9

Auf den Spuren tapferer Ritter:
Schloss Burg a/d Wupper

9

Kulinarische Tipps



10-11

Mensch, wir haben
Solingen entdeckt!
Promis über ihre Stadt

27

Das „Entdecker-Paket“:
unser Pauschalangebot für Sie

28

#Mensch, entdecke Solingen –
Eindrücke unserer LeserInnen

Entdecker Tipps

ÜBER NACHT

12-13

Der Gräfrather Hof

13

Das H+ Hotel und die
Luxus-Fewo „Altes Pastorat“

Inhalt

3 Editorial 4 Inhalt / Impressum

Termine & Events

14-15

Feste, Märkte und mehr

15

Unterwegs mit den Wupper-Tells

Entdecker Tipps

KULINARISCH

16-18

Schlemmerei mit Waffeln
und „Dröppelminna“:
die Bergische Kaffeetafel

19

Restaurants entlang der Wupper:
das „Mythos“ im Wupperhof und
„Haus Rüden“
GEWINNSPIEL
auf Seite 27

Entdecker Tipps

NATUR

20-23

70 Kilometer Klingenpfad:
Erlebnisreiches Wandern
rund um Solingen

Entdecker Tipps

KULTUR

24-25

Einmalig in Europa:
das „Zentrum für verfolgte Künste“

Entdecker Tipps

FÜR FAMILIEN

26

„Piratenfest“ im Klingenmuseum

Herausgeber:
Klingenstadt Solingen
Der Oberbürgermeister
Büro Oberbürgermeister
Kommunikation und Stadtmarketing,
Walter-Scheel-Platz 1, 42651 Solingen



STADTMARKETING
Klingenstadt Solingen



Tourismaregion
Romisch
Solingen
Wuppertal



Stand: 08/2018
Ausgabe: 02/2018
Auflage: 8.000

Verantwortlich: Lutz Peters
Projektleitung: Sonja Nordmann
Konzept und Text: Liane Rapp
Layout: AWEOS GmbH
Umsetzung: Klingenstadt Solingen, Mediengestaltung
Druck: Druckerei Offset Company
Kartografie: Klingenstadt Solingen,
Stadtdienst Vermessung und Kataster

Unseren Titelbild-Fotografen Lukas Bartels finden Sie
auch auf Instagram: lukas.bartels

Die Redaktion ist nicht für den Inhalt im Magazin veröffentlichter Internetadressen
verantwortlich. Alle Angaben erfolgen nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr. Alle
Rechte vorbehalten.

Unser Beitrag zum Umweltschutz: Dieses Magazin ist auf
zertifiziertem Recycling-Papier aus 100% Altpapier gedruckt.



2 Bäume
1,0 t CO₂
BPC-165FF

ALLE WEGE FÜHREN NACH *Solingen*



Anreise / Standort

Solingen liegt im **Herzen Westeuropas**. Die Koordinaten lauten: 51°10'44" N, 7°06'14" O. Die Flughäfen Düsseldorf und Köln sind 31 bzw. 36 Kilometer entfernt, bis Frankfurt sind es gut 170 Kilometer..

Im Stadtteil Ohligs befindet sich der **Solinger Hauptbahnhof mit ICE-Halt**. Von dort kommt man in wenigen Minuten mit der S 7, genannt „Der Müngstener“, der Solingen mit den Nachbarstädten Wuppertal und Remscheid verbindet, zum Halt Solingen-Mitte. Autobahnanbindungen gibt es zur **A 46** und zur **A 3**.

FAKTEN

In Solingen leben auf einer Fläche von ca. 90 Quadratkilometern gut **162.000 Einwohner**.

Zu den bekanntesten Wahrzeichen zählen die mit 107 Metern höchste Eisenbahnbrücke

Deutschlands, die **Müngstener Brücke**, das rekonstruierte **Schloss Burg**, der historische Stadtkern von Gräfrath sowie der Balkhauser Kotten und der Wipperkotten, die beispielhaft für die Solinger Industriegeschichte stehen.

Der höchste Punkt von Solingen befindet sich mit 276 Metern über NHN am ehemaligen Gräfrather **Wasserturm**, dem Lichtturm, der tiefste auf 53 über NHN in der **Ohligser Heide**.

Charakteristika

Die Stadt ist in **fünf Bezirke** eingeteilt: Gräfrath, Wald, Solingen-Mitte, Burg/Höhscheid und Ohligs/Aufderhöhe/Merscheid. Charakteristisch sind **kleine Hofschaften mit Fachwerkhäusern**. Typisch auch die vielen Täler, die das Stadtgebiet durchziehen. Hier fließen kleine Bäche, meist zur **Wupper** hin, dem Fluss, der die Stadt in südöstlicher Richtung begrenzt. Trotz der vielen Täler und Höhen verfügt Solingen über das mit Abstand größte - elektrisch betriebene - **Oberleitungsbus-System** Deutschlands.

➡ Mehr Infos auch auf www.solingen.de/marketing



Schon im Mittelalter Mittelpunkt
des Geschehens: der über 30
Meter hohe Bergfried

Schloss Burg a/d Wupper

HAUTNAHE ERLEBNISSE UNTER RITTERN

Was für ein perfekter Ort für eine Burg, muss Graf Adolf II. gedacht haben, als er um 1150 seinen neuen Stammsitz auf dem rund hundert Meter hohen Hügel bauen ließ und ihn „Novus Mons“ (Neuenberge) nannte. Seinen bisherigen Sitz in Altenberg hatte er dafür aufgegeben. Der Beginn von Schloss Burg.

Schloss Burg an der Wupper, idyllisch gelegen zwischen bewaldeten Hügeln. Warum es „Schloss Burg“ heißt, obschon es sich doch ganz offensichtlich um eine Burg und kein „liebliches“ Schloss handelt?! Matthias Veldboer, verantwortlich bei der Stadt Solingen für die Sanierung von Schloss Burg,

kann das Geheimnis lüften: „Tatsächlich wurde die Feste als Verteidigungsburg erbaut. Dann aber, circa 250 Jahre später, verlor sie an strategischer Bedeutung, auch weil die Burgherren ihren Hauptsitz ins neugegründete Düsseldorf verlegt hatten. Fortan wurde das Areal nur noch als Jagdschloss und zur Ausrichtung

von Festen genutzt. So wurde der Ort, der sich im Laufe der Jahre im Schatten der Burg gebildet hatte, schlechthin „Burg“ genannt.“ Eins muss man allerdings wissen: Das, was in Oberburg heute zu besichtigen ist, wurde größtenteils nach den Plänen von Baumeistern im 19. Jahrhundert konstruiert. Denn tatsächlich befand

sich an gleicher Stelle Anfang des 19. Jahrhunderts nur noch eine Ruine – nach vielen Zerstörungen, Bränden und Kriegen. Natürlich hatten die neuzeitlichen Erbauer nur Gutes im Sinn, eiferten aber einer romantischen Vorstellung des Mittelalters nach, so dass einzelne Teile der Burg nicht ganz detailgetreu nachgebaut wurden. Das bedeutet: das, was wir heute besichtigen können, vermittelt zwar einen guten Eindruck von der Festung, die hier im Mittelalter thronte, ist aber tatsächlich nicht in Gänze „uralt“ ...

Größte rekonstruierte Burganlage NRW

Wie dem auch sei: Jeder, der in Solingen lebt, kennt diesen magischen Ort. Der erste Besuch – meist noch im Buggy. Großes Staunen. Und auch die Älteren, Weitgereisten, können sich immer wieder begeistern. Ebenso wie Gäste von nah und fern, die baff erstaunt sind beim Anblick von Schloss Burg, einer der größten Burgen Westdeutschlands und der größten rekonstruierten Burganlage Nordrhein-Westfalens. Etwa die Düsseldorfer Studentin Raquel Martinez-Guillen, gebürtig aus der Dominikanischen Republik: „Ich komme gern mit Gästen aus meiner Heimat hierher. So etwas gibt es bei uns nicht. Alle sind immer hellauf begeistert und schießen Dutzende von Fotos.“

„Ich komme gern mit Gästen hierher.“
– Raquel Martinez-Guillen



Reitermal vor Burg: Graf Engelbert II.



Gut besucht: der „Basar der Kunsthandwerker“

Der Ursprung des Bergischen Landes

Dass auch der Begriff „Bergisches Land“ genau hier seine Wiege hat, bekommen Besucher meist vor dem eindrucksvollen Reiterstandbild von Graf Engelbert II. direkt am Eingang erläutert. Denn, entgegen der Annahme, dass der Begriff auf die hügelige Landschaft zurückzuführen ist, stammt er von den ehemaligen Machthabern von Schloss Burg: eben den Grafen und Herzögen von Berg. Imposant auch der Anblick des **über 30 Meter hohen Bergfrieds**. Nachdem im ersten Schritt vor drei Jahren das neue Besucherzentrum entstanden ist, wurden in den letzten zwei Jahren Grabentorhaus und Bergfried

kernsaniert und zu Multivisions-Ausstellungsräumen umfunktioniert.

Und auch wenn der Bergfried sein heutiges äußeres Aussehen erst vor rund hundert Jahren erhielt, so war er doch auch im Mittelalter Mittelpunkt des Geschehens, mächtig und schier uneinnehmbar. Auf den sechs Etagen, die mit einer steilen Treppe verbunden sind, kann man nun per Audioguide die spannenden Geschichten der Grafen von Berg und ihrer wechselvollen Herrschaft hören und auch hautnah erleben. Dabei geht es um den Aufstieg einer Familie, aber auch um einen ruchlosen Mord. Die animierten Kurzfilme handeln von einer blutigen Schlacht, einer berühmten Geisel ... und ein wenig auch von der Liebe.

INFORMATIONEN

Schlossplatz 2, 42659 Solingen,
Telefon: 0212 - 2422 626,
www.schlossburg.de

Öffnungszeiten

Die Burganlage ist bis Anfang November täglich geöffnet, montags von 13 bis 18 Uhr, dienstags bis sonntags von 10 bis 18 Uhr.

Im Winter (November bis Ende Februar) ist sie montags geschlossen, di – fr bis 16 Uhr und am Wochenende bis 17 Uhr offen.

Eintrittspreise

Eintrittspreis: Erwachsene: 5 €
Studenten & Schwerbehinderte: 4 €
Kinder & Schüler (3-18 Jahre): 2,50 €
Ermäßigungen für Gruppen.

Öffentliche Führungen

Öffentliche Führungen finden statt z.B. am 08.+ 09. September, 22.+ 23. September, 13.+ 14. Oktober, 17.+ 18. November sowie 15.+ 16. Dezember 2018. Beginn: 14 Uhr, Treffpunkt: vor dem Burgtor, Kosten: 2,50 € pro Person zzgl. zum Eintrittspreis.

Individuelle Führungen

Individuelle Führungen, auch speziell für Kinder und / oder in Englisch / Französisch, sind ebenfalls buchbar: Telefon: 0212 - 24226-19, E-Mail: zimmer@schlossburg.de.

➡ Wer Schloss Burg besucht, sollte sich unbedingt die App herunterladen. Hier finden sich viele Informationen zur Geschichte, zum Wiederaufbau und auch kaum bekannte Anekdoten. Ebenfalls sind viele Fotos hinterlegt, die das Terrain gestern und heute zeigen.

Um 1130

Graf Adolf II. lässt auf den Resten einer älteren Siedlung eine Burg errichten

1218-25

Graf Engelbert II., zugleich Erzbischof in Köln, veranlasst den Ausbau zu einer Residenz mit u.a. Rittersaal und Burgkapelle

Um 1380

Schloss Burg wird als Residenz aufgegeben und nur noch als Jagdschloss und für die Austragung von Festen genutzt

1618-48

Während des Dreißigjährigen Krieges werden die meisten Gebäude schwer beschädigt, Mauern, Türme, Tore und der Bergfried abgerissen

1887

Gründung des „Vereins zur Erhaltung der Schlossruine zu Burg a/d Wupper“

Schlosstaler selber prägen

Schön sind dabei auch die Erklärungen der geschichtlichen Zusammenhänge – etwa, dass Martin Luther Ende des 15. Jahrhunderts noch die Schulbank drückte, während Christoph Columbus bereits Amerika entdeckt hatte. Besonders Kindern gefällt, dass alle Stationen ein interaktives Moment haben. Mal gilt es, ein Schwert zu ziehen, bevor der Film startet, mal kann man seinen eigenen „Schlosstaler“ prägen oder ein Kettenhemd anheben. Da wird

manch einem erst einmal klar, welche Strapazen solch ein Ritter – und sein Pferd – allein aufgrund des Gewichts der Rüstung auf sich nehmen mussten. Vom Bergfried hat man einen überwältigenden Ausblick. Soweit das Auge reicht – alles Herrscherland damals im Mittelalter, das sich noch weit bis zum Niederrhein und Richtung Sauerland erstreckte. Heute gehört die Anlage keiner Adelsfamilie mehr. Der Schlossbauverein betreibt die Anlage, die Eigentum der Städte Solingen, Remscheid und Wuppertal ist. Gregor Ahlmann, wissenschaftlicher Referent des Schlossbauvereins,

hat den ganzen Sanierungsprozess begleitet: „32,5 Millionen Euro fließen insgesamt in die Umgestaltung von Schloss Burg, finanziert vom Bund und dem Land NRW, kofinanziert durch die beteiligten drei bergischen Städte. Wir sind sehr stolz auf das Erreichte. Im nächsten Schritt wollen wir die Stützmauer am oberen Besucherparkplatz sanieren, danach sollen der Palas, die Höfe, der Batterieturm und die Schildmauer in Angriff genommen werden.“ Während der Sanierungsarbeiten, die bis 2025 andauern werden, kann Schloss Burg immer besichtigt werden.

„Immer was los“

Auf Schloss Burg gibt es neben vielen Veranstaltungen auch **Themenführungen**, etwa zu Heilpflanzen oder zu Speis und Trank im Mittelalter.

Beliebt ist auch das **„Rittermahl – fürstlich speisen in historischem Ambiente“**, etwa am 15., 16., 21. und 22. November sowie 12. und 20. Dezember.

Lecker essen kann man auch direkt in den Mauern von Schloss Burg, etwa in der **„Weinbar“**, Telefon: 0212 – 880 2016.

Ebenfalls sind standesamtliche und kirchliche Trauungen auf Schloss Burg möglich, im Engelbertsaal kann gefeiert werden, mit bis zu 200 Personen.



ab 1890

Beginn des Wiederaufbaus
von Schloss Burg

1899

Kaiser Wilhelm II. besucht
Schloss Burg

1920

Ein Feuer zerstört große
Teile der Anlage

1960-62

Neugestaltung des
Bergischen Museums
Schloss Burg

2014

Start des Sanierungs-
prozesses, der bis 2025
fortdauern soll

Mit den Georgs Rittern ab ins Mittelalter

Das Mittelalter hautnah erleben – das kann man auch bei den zahlreichen Veranstaltungen etwa der „Georgs Ritter“ oder der „Wahren Bergischen Ritterschaft e.V.“, die zu vielen Ter-

minen im Jahr u.a. Ritterspiele durchführen und sich am 1./2. Dezember zu einem „Adventslager“ treffen. Mit stilechten Gewändern, Rüstungen und Schwertern zeigen sie, wie im Mittelalter gekämpft, aber auch gefeiert wurde. Mit dabei natürlich: tapfere Ritter, lustige Hofnarren und schöne Burgfräuleins ...



Kulinarische Tipps

DIE BERGISCHE ZWIEBACK MANUFAKTUR

Keine zehn Schritte vor den Toren von Schloss Burg betreiben Stefanie und Dieter Büscher mit großem Erfolg den Verkauf von u.a. „Burger Brezeln“, Zwiebackkonfekt und Gusszwieback. Dieser wurde von der deutschen Slow Food - Bewegung sogar als „schützenswertes Gut“ geadelt. Über 50 Sorten finden sich in dem liebevoll dekorierten Ladenlokal, darunter so exotische wie Thai-Chili-Kokos und Wasabi-Meerrettich, aber auch traditionelle mit Nüssen, Mandeln und Schokolade. Köstlich auch die hausgemachte Eiscreme, u.a. mit Milchreis-Geschmack sowie Marmeladen, Pralinen, Honig und Spirituosen.

Öffnungszeiten: Mi. - So. 10 - 17 Uhr
Telefon: 0212 - 41024, www.bergischerzwieback.de
Wermelskirchener Str. 2



DAS CAFÉ MEYER IN UNTERBURG

Das wunderschöne Fachwerkhaus direkt an der Wupperbrücke wurde bereits um 1640 erbaut. Gemütlich geht es darin auf zwei Etagen zu. Im kleinen Stübchen im ersten Stock finden bis zu 10 Personen Platz, im Parterre rund 25. Neben Kaffeespezialitäten sind es vor allem die leckeren Bergischen Waffeln sowie Kuchen, die viele Gäste hierher locken. Aber Olaf Meyer und sein freundliches Team bereiten auch tolle Eintopfgerichte, Flammkuchen, Bergische Kottenbuttern und Suppen zu.

Öffnungszeiten: Mi. - Fr. 10 - 18 Uhr, Sa./So. + feiertags 9 - 18 Uhr
Telefon: 0212 - 2443275, www.cafe-meyer.de
Schloßbergstr. 4



Mensch, WIR HABEN SOLINGEN (für uns) ENTDECKT



SABINA BOCKEMÜHL

52, Künstlerin, geboren in Solingen, lebt und arbeitet in Murnau am Staffelsee, ihre Ausstellung „Die Kunst der klaren Haltung“ läuft vom 28. Oktober 2018 bis 27. Januar 2019 im „Zentrum für verfolgte Künste“:

„Ich habe meine Heimat Solingen zwar 1997 Richtung Bayern verlassen, aber nie aus den Augen und vor allem nie aus dem Herzen verloren. Ich liebe den Dialekt und die Offenheit der Menschen und habe bis heute noch meine wichtigsten Freunde dort. In **Ohligs** aufgewachsen, schlen-dere ich gerne durch die **Fußgängerzone**. Ich finde schön, dass es dort noch Inhaber-geführte Geschäfte gibt. Gern erinnere ich mich ans „Dür-pelfest“, das Highlight in Jugendzeiten. Zu mei-nen Lieblingsplätzen zählt die **Ohligser Heide**, wo eines meiner ersten Landschaftsporträts ent-stand. Auch ein Besuch im **Gräfrather Kaffee-haus** ist ein absolutes „Muss“ sowie ein Blick in die **Ateliers/Galerien** der Altstadt und im **Südpark**.“



FLORIAN KEHRMANN

41, Trainer beim TBV Lemgo, dreimaliger „Handballer des Jahres“, Handball-Weltmeister von 2007, spielte von 1995 bis 1999 als „Rechtsaußen“ beim „Sportring Solingen“, heute BHC:

„Als ich im Frühjahr zum Benefiz-Handballspiel von Max Ramota mal wieder in Solingen war, fielen meiner Tochter gleich die **0-Busse** auf, die fand sie toll. Ich persönlich hab mich immer sehr wohl gefühlt in **Gräfrath**, etwa im **Kaffee-haus**. Da treffe ich mich auch immer noch gern mit Freunden, wenn ich in der Gegend bin. In den 1990ern hab ich allerdings in Widdert gelebt – da war meine erste eigene Wohnung ...! Ich mag die Gegend, Solingen und das Umfeld – für mich hat das einen besonderen Charme.“



DR. LEON WINDSCHEID

29, Doktor der Wirtschaftspsychologie, Buchautor („Das Geheimnis der Psyche“), Partyboot-Besitzer und Entertainer (Live-Programm „Altes Hirn, Neue Welt“), Gewinner von „Wer wird Millionär?“, Solingen-Botschafter, aufgewachsen in Solingen, lebt in Münster und Berlin:

„Was mich in erster Linie beeindruckt an Solin-gen, ist die bunte Vielfalt der Menschen mit ihren unterschiedlichen Kulturen. Wenn ich heute nach Solingen komme, dann bin ich gern im **Südpark**. Ein Gang durch die Galerien, Gespräche mit den Künstlern, was Leckerer essen – das genieße ich sehr. Am liebsten bin ich aber unterwegs im Grünen – eine Wanderung oder Radtour durch die **Wupperberge**, das ist wirklich der Hammer! Richtig romantisch finde ich die **Diederichs-tempel**, zwei Aussichtspavillons bei Burg und Müngsten, Ende des 19. Jahrhunderts erbaut. Da hab ich auch schon Freunde hingeführt – auch die waren begeistert.“

www.leonwindscheid.de





TIM HÖTTGES

56, Vorstandsvorsitzender
der Deutschen Telekom:

„Ich bin in Solingen aufgewachsen und zur Schule gegangen. Wir wohnten in Widdert und dort bin ich auch immer noch am liebsten, wenn ich meine Heimatstadt besuche. Man ist schnell in der Natur und doch nicht weit weg von Urbanem. Gerade weil ich in der ganzen Welt wirklich viel unterwegs bin, weiß ich dies zu schätzen. Und ich sehe diese Naturverbundenheit Solingens auch als einen absoluten Zukunftsfaktor. Gute Luft, der Zugang zu freier Natur – das sind Standortvorteile auch im internationalen Wettbewerb, die schon in naher Zukunft eine entscheidende Rolle spielen werden. Mein absoluter Lieblingshotspot: der **Balkhauser Kotten** an der Wupper unterhalb von **Schloss Hohenscheid**.“



GÖNÜL ZARNEKOW

50, „Friseurin aus Leidenschaft“ mit Meisterbrief und eigenem Salon „IDEA Haarmoden“ am Neumarkt, Solingen-Botschafterin, frisiert u.a. auch Hollywoodstars bei den Golden Globes und Oscar Verleihungen:

„Solingen, das ist meine Heimat, an der ich sehr hänge, auch wenn meine Wurzeln in der Türkei sind. Ich bin vor allem beruflich viel unterwegs, auch in den USA. Schon nach einem Tag bekomme ich Heimweh, natürlich auch nach meinen beiden Kindern. Jahrelang hab ich in der Innenstadt nicht nur gearbeitet, sondern auch mit der Familie gelebt. Ich mag die City, gehe gern am Neumarkt im Restaurant ‚Fasil‘ oder am Fronhof in der ‚Olive‘ essen. Am schönsten finde ich aber in **Oberburg** Kaffee zu trinken, am liebsten im **Café ‚Zum Rittersturz‘** mit weitem Blick übers Bergische Land. Da kann man herrlich die Seele baumeln lassen.“





DER Gräfrather Hof

AM MALERISCHEN MARKTPLATZ

Mitten im Herzen des historischen Ortskerns lädt das 4****S Hotel zum Verweilen ein.

Gräfrath, das ist die „gute Stube“ von Solingen, erklärte jüngst WDR-Fernsehdirektor Jörg Schönenborn, in Solingen geboren, gegenüber „Mensch, entdecke Solingen“. Um den Marktplatz mit Brunnen und Kopfsteinpflaster gruppieren sich viele gut erhaltene Schiefer- und Fachwerkhäuser, die meisten aus dem 17. Jahrhundert. Eine 72-stufige Treppe führt vom Ortskern hinauf zum Klosterberg mit Klosterkirche und ehemaliger Abtei, dem mittelalterlichen Ausgangspunkt der Siedlung. Schon im Jahr 1135 wurde das Häuserensemble erstmals urkundlich erwähnt, als „Villa Greverode“.

Der nördlichste Stadtteil Solingens beherbergt zahlreiche Cafés, Bistros und Restaurants sowie Einzelhandelsgeschäfte und ist ein angesagter Ausgehtreff für Jung und Alt. Und als einer der gut erhaltenen historischen

Ortskerne in Nordrhein-Westfalen ist Gräfrath darüber hinaus sowohl als Ausflugsziel wie auch als Wohnort sehr beliebt. Bei einem Besuch von Solingen darf ein Spaziergang durch die malerischen Gassen nicht fehlen.

Moderner Komfort an historischer Stätte

In einem attraktiven Eckgebäude direkt am Markt befindet sich das Hotel

„Gräfrather Hof“. Um 1900 entstand an gleicher Stelle der „Bayrische Hof“, 1930 eröffnete dort der „Gräfrather Hof“, allerdings mit nur sechs Gästezimmern. 1998 dann erwarb der Solinger Siegfried Lapawa die Liegenschaft und konzentrierte sich zunächst auf den Betrieb des 4 Sterne Garni-Hotels und des Brauhauses. Dann der Neubeginn 2010 als 4 Sterne Superior Hotel mit vier Suiten in insgesamt hochwertiger Ausstattung.



Weitere Zimmer stehen Reisenden u.a. in der gegenüber liegenden „Alten Schule“, dem „Gästehaus am Markt“, dem „Hotel Zur Post“ und dem neuen „Suiten-Haus“ zu Verfügung. Somit können in 106 Zimmern Gäste beherbergt werden.

Postkutschenstopp bis zum Jahr 1899

„Schon 1829 hielten hier die Postkutschen“, erläutert Sigfried Lapawa die Historie des Eckhauses mit bergischem Charme, das seit 2004 von ihm mit betrieben wird. „Bis 1899 war dort die Poststation untergebracht.“ Eigentlich handelt es sich um drei hintereinander geschachtelte zweigeschossige Fachwerkhäuser aus dem 18. und 19. Jahrhundert. „Schon damals war Gräfrath als Kurort weit über die Grenzen der Region bekannt“, so Siegfried Lapawa. Die Patienten des berühmten Augenarztes und Hofrats



Friedrich Hermann de Leuw kamen selbst von Frankreich, England und der Schweiz hierher, darunter nicht wenige Adlige. Während der Dauer der teils wochenlangen Behandlung logierten sie – mit Gefolge – im Hotel „Zur Post“, das zu einem prosperierenden Treffpunkt avancierte.

Jede Menge Kultur direkt um die Ecke

Auch heute noch kommen die Gäste aus aller Welt nach Gräfrath. Ratsam ist, sich auch ein wenig Zeit für die Kultur zu nehmen. Schließlich befindet sich in Gräfrath nicht nur das Deutsche Klingmuseum (www.klingmuseum.de), sondern auch das Kunstmuseum mit seinem europaweit einmaligen „Zentrum für verfolgte Künste“ (www.verfolgte-kuenste.de, s. S. 24/25) und einige Galerien, unter anderem das Art-Eck (www.art-eck.de).

KONTAKT

In der Freiheit 48, 42653 Solingen
Tel.: 0212 - 258 000
info@graefrathhof.de,
www.hotel-graefrathhof.de

Preis ab 126 € für DZ/Nacht,
plus Frühstück pro Person 17,90 €
im stilvollen Restaurant FLORIAN.

WEITERE ÜBERNACHTUNGSMÖGLICHKEITEN

Infos auch im Gastgeberverzeichnis unter: www.die-bergischen-drei.de

H+ HOTEL

Das 3-Sterne Hotel liegt zentral in der Innenstadt, direkt am Theater- und Konzerthaus sowie in der Nähe des Rathauses. Die hundert EZ- / DZ- und Twinbed-Zimmer sind mit Dusche/WC, Fön, Fernseher, Schreibtisch, Kühlschrank, Telefon, SKY-Sport und WLAN ausgestattet. Es steht ein eigener Parkplatz vor dem Haus zur Verfügung, eine Bushaltstelle ist in unmittelbarer Nähe. Reichhaltiges Frühstücksbuffet im modernen, lichtdurchfluteten Restaurant.

Preis: DZ inkl. Frühstück ab 65 € / Nacht.

KONTAKT

H+ Hotel Solingen
Teschestraße 34,
42655 Solingen
Tel.: 0212 - 2206-0
solingen@h-hotels.com
www.h-hotels.com



ALTES PASTORAT SOLINGEN

Die zwei großzügigen Ferienwohnungen (für 1-2 Pers., nicht barrierefrei) in einem denkmalgeschützten Fachwerkhause verfügen über ein 30qm-Schlafzimmer, Wohn-(Tee-)küche sowie Marmorbade mit Dusche. Darüber hinaus: kleine Außenterrasse, Kamin, Kaffeemaschine, TV, WLAN, kostenfreie Parkplätze. Gelobt werden von den Gästen das schöne Flair – luxuriös und dennoch gemütlich – sowie die Toplage im Herzen von Gräfrath. In wenigen Schritten sind etliche Restaurants, Cafés, Biergärten und ein Eiscafé erreichbar. Vom Deutschen Tourismusverband e.V. mit vier ****-Sternen klassifiziert.

Preis: 125 € /Nacht, inkl. Bettwäsche, Handtücher und Endreinigung. Für ein Zustellbett pro Nacht und Person 15 €. Mindestaufenthalt 2 Nächte.

KONTAKT

Gerberstraße 1, 42653 Solingen
Tel.: 0212 - 38 37 37 3

mail@altes-pastorat.com
www.altes-pastorat.com



Termine & Events

Entdecken Sie, was in der Klingenstadt los ist!
In unserer Übersicht finden Sie eine bunte
Mischung von Freizeit- und Kulturterminen.
Viele weitere Informationen gibt es auch unter
www.solingen.de

7. September

GRÄFRATHER LICHTERZAUBER

Romantischer geht es kaum ... an diesem Freitagabend werden die Gassen des historischen Stadtkerns in Gräfrath ab 18 Uhr von Tausenden von Lichtern, Fackeln und Kerzen erleuchtet. Auf dem Marktplatz, in den Hinterhöfen und Häusern finden künstlerische Darbietungen – vom Tango bis zur Lichtprojektion – statt und auch für Kulinarisches ist gesorgt.

www.diegraefrather.de



7. bis 9. September

50. ZÖPPKESMARKT

Wer Solingen und die Solinger richtig kennenlernen möchte, der kommt am ersten September-Wochenende in die City. Rund um Alten Markt, Fronhof und Hauptstraße wird von früh bis spät getrödel, „getöttert“ (Smalltalk) und lecker gegessen. An einigen Ständen gibt es Standup-Comedy, Musik und Tanzeinlagen vom Feinsten. Traditionell wird auch die „Miss Zöpfchen“ am Freitag gekürt – nach gewonnener Wahl eines Wettbewerbs, initiiert vom Solinger Tageblatt. Geöffnet: 7.9. 11 – 23 Uhr, 8.9. 8 – 23 Uhr, 9.9. 11 – 21 Uhr.

www.zoeppi.de

22. September

SOLINGER LICHTERNACHT

Bunt, mystisch und betörend – so wirken die teils meterhohen Lichtinstallationen in und um den Südpark. Schon zum zwölften Mal veranstalten die Künstler der Güterhallen dieses Happening, bei dem Kunst und Kultur, Musik und Kulinarik aufeinandertreffen, dieses Mal inspiriert von den Wesen der Tiefsee unter dem Motto „MEER-LICHT“. Mit dabei auch DJs, Gaukler und Performance-Acts. Ein stimmungsvolles Kultur-Erlebnis für die ganze Familie. 17 bis 24 Uhr

www.solingerlichternacht.de
www.gueterhallen.de

26. Oktober bis
4. November

BASAR DER KUNSTHANDWERKER

Vor, in und um die größte mittelalterliche Burgranlage Westdeutschlands steht Ende Oktober bzw. Anfang November alles im Zeichen des 40. Kunsthandwerkermarktes. Insgesamt über hundert Stände. Hier zählt wirklich nur das Handwerk: Maßschuhe vom Schuhmacher, farbenfrohe Vogelhäuser aus Holz und stilvoller Schmuck und natürlich viel Kunst für drinnen und draußen. Auf alle Fälle nur Außergewöhnliches, Seltenes und Qualität, dafür birgt der Schlossbauverein. Kein Wunder, dass jedes Jahr rund 20.000 Besucher kommen.

Ein Highlight: die „Lange Nacht“ am 1.11. mit romantischer Beleuchtung durch tausende von Kerzen und Lichtern. Geöffnet von 10 bis 18 Uhr, an Samstagen bis 20 Uhr, am 1.11. erst ab 14 Uhr, Eintritt: 5 €, Kinder: 2,50 €.

www.schlossburg.de





10. & 11. November

MESSER GABEL SCHEREN MARKT

Solingen – Schneidwaren, da war doch was ... Genau, dieses Event ist genau das richtige, um sich einmal ausführlich im historischen Ambiente der ehemaligen Gesenkschmiede über die typischen Solinger Produkte zu informieren – und sie auch kaufen zu können. Nirgends sonst gibt es eine derart große Auswahl an Klingen und co „made in Solingen“ – mit persönlicher Beratung. Eintritt: 6€, geöffnet 10 bis 18 Uhr.

LVR-Industriemuseum
Gesenkschmiede Henrichs
Merscheider Str. 289-297, 42699 Solingen
www.industriemuseum.lvr.de

Dezember

BESONDERE WEIHNACHTSMÄRKTE

In Solingen gibt es einige besonders schöne Weihnachtsmärkte, etwa den Adventsbasar auf Schloss Burg (30.11. bis 2.12., www.schlossburg.de), den „Ohligser Weihnachtsdörpel“ (7. bis 9.12., www.owg-ohlighs.de) sowie den „Weihnachtsmarkt Schloss Grünwald“ (14. bis 16.12. + 21. bis 23.12., www.romantischer-weihnachtsmarkt.net). Jeder für sich steht für eine ganz eigene Atmosphäre, wobei Schloss Burg mit seinem mittelalterlichen Ambiente punktet, der Dörpel in Ohligs mit Lokalkolorit und Schloss Grünwald mit seiner romantischen Atmosphäre im mit Fackeln erleuchteten Schlosspark.

29. Dezember

HAASES PAPIERTHEATER

Die Geschichte der Bergischen Städte Solingen, Wuppertal und Remscheid, gespickt mit Anekdoten und Rätseln, erzählt in 25 Minuten ... geht das? Ja, das geht, großartig sogar. Und zwar mit den zahlreichen Bebilderungen von Sieglinde und Martin Haases Papiertheater. „Bitte einsteigen“ nennt sich die Aufführung, die einer Rundreise mit den unterschiedlichen Verkehrsmitteln wie O-Bus, Seilbahn, Schwebefähre und Schwebebahn gleichkommt. Ein virtuoseres Erlebnis für Groß und Klein. Um 13, 14:30 und 16 Uhr im Grabentorgebäude von Schloss Burg. Tickets gibt es für 6,50 €, eine Anmeldung unter www.schlossburg.de ist erforderlich.

Weitere Infos auch unter
www.haases-papiertheater.de

Themenführungen

MIT DEN WUPPER-TELLS

Sa 22. Sept. 20 Uhr

SCHWARZ-GELBE LURCHE IM FLÜSTERWALD

In der Dunkelheit erwacht der Feuersalamander und Familien mit Kindern können sein rätselhaftes Leben hautnah entdecken. Eine Nachtwanderung mit Carolin Blum (Tel. 0212 – 75577), Dauer: zwei Std., Treffpunkt: Haus Müngsten, Müngstener Brückenweg, Ausrüstung: Taschenlampe.



Sa 06. Okt. 19:30 Uhr

AUF DEN SPUREN DER FEUERSALAMANDER

Wer das sagenumwobene Tier in seinem spannenden Lebensraum hautnah erleben möchte, begibt sich mit Wupper-Tell Annette Hentges (Tel. 0212 – 55969 oder: anhentges@hotmail.de) auf eine abwechslungsreiche Nachtwanderung. Hierbei gibt es Erstaunliches über den Feuersalamander und das wildromantische Naturschutzgebiet zu erfahren. Für Erwachsene, Dauer: 2,5 Std., Treffpunkt: Haus Müngsten, Müngstener Brückenweg, besondere Ausrüstung: Taschenlampe, feste Schuhe.

So 07. Okt., 10:30 Uhr

BAUM- UND WALDERLEBEN WANDERWEG

Der Rundwanderweg führt uns durch den Hainsimsen-Buchenwald vorbei an schroffen Felsen, leise plätschernden Bächen und wunderschönen Ausblicken auf das Tal der Wupper. Historische Zeugnisse menschlicher Nutzung begleiten den Weg ebenso wie Holzsulpturen des Künstlers Leif-Erik Voss. Diese zweistündige Tour mit Stefanie Barzen (Tel. 02191 – 590350) ist für blinde und sehbehinderte Erwachsene geeignet. Treffpunkt: Stadion West, Wallburgstrasse 25, Remscheid-Reinshagen.

Mi 31. Okt. 15:30 Uhr

HALLOWEEN IM FLÜSTER- WALD

Bei dieser zweieinhalbstündigen Wanderung für Familien zur alten Wallburg Galapa erzählt Wupper-Tell Bernd Erlenkötter (Tel. 0212 – 56817) Hintergründe zu Halloween sowie Gruselgeschichten. Treffpunkt: Wanderparkplatz Burger Landstraße, Haltestelle Stadtwald (Bus 683), Ausrüstung: Taschenlampe / Verkleidung (wer mag!).



Für alle Führungen ist die telefonische Anmeldung beim jeweiligen Wupper-Tell erforderlich. So nennt man die zertifizierten Naturführer, die über alle Besonderheiten des reizvollen Naturschutzgebiets Bescheid wissen und viel erzählen können zur Tier- und Pflanzenwelt, verbunden mit spannenden Geschichten und Märchen.

Preise: für Erwachsene: 6 €, für Kinder bis 10 Jahren: 3 €, weitere Infos zu den Führungen und alle Termine: wuppertell.bsmw.de.

DIE Bergische Kaffeetafel

AM UFER DER WUPPER

*Schlemmerei mit Waffeln und „Dröppelminna“ –
heute so beliebt wie vor 300 Jahren*

Wer Solingen besucht, darf nicht versäumen, wenigstens einmal eine „Bergische Kaffeetafel“ zu kosten. Am besten zusammen mit vielen lieben Mitmenschen, zum Beispiel der ganzen Familie, dann ist die Auswahl der Speisen, die auf dem Tisch stehen, entsprechend groß. Denn „bergisch kaffeetrinken“ ist keine Sache für ein paar Minuten, sondern erfordert eine gewisse Ausdauer – und einen hungrigen Magen.

„Überliefert ist, dass das so genannte ‚Kaffeedrenken mit allem dröm und draan‘, wie man auf Platt sagt, schon vor rund dreihundert Jahren in der Art und Weise wie wir es auch heute noch praktizieren, bekannt war“, erzählt Petra Meis, Mit-Betreiberin der Gaststätte „Rüdenstein“ in Solingen.

Deftiges und Süßes

Tatsächlich ging dies einher mit dem Einzug des Bohnenkaffees im 18. Jahrhundert und auch der Erfindung von Zinnkannen, in denen der Kaffee warmgehalten werden konnte. „Man muss sich vorstellen, dass die Men-

schen nicht so oft zusammenkamen, sondern nur zu besonderen Anlässen, etwa, wenn es etwas zu feiern gab. Dann aber kamen alle von nah und fern und die Anreise, meist mit Pferd und Wagen, war beschwerlich, bergauf, bergab – wie so üblich im Bergischen Land. Wenn dann schließlich alle beieinandersaßen, packte jeder auf den Tisch, was er von zu Hause mitgebracht hatte, sowohl Deftiges als auch Süßes. Denn getafelt wurde einige Stunden lang und alle hatten großen Hunger“, so die Gastronomin und Kreisvorsitzende des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbands (Dehoga).

In der idyllisch gelegenen Gaststätte „Rüdenstein“, die sie zusammen mit ihrer Tochter Katrin Lucassen und deren Mann Ulf managt, gehen an manchen Tagen schon mal 80 Gedecke der üppigen Mahlzeit über den Tresen. Ein Grund dafür, dass nachmittags zur fünfköpfigen Küchenmannschaft zwei Damen dazustoßen, die bis 18 Uhr allein fürs Kaffeekochen und Waffelnbacken zuständig sind.

Was aber gehört nun dazu, zur Bergischen Kaffeetafel? Laut Petra Meis neben dem Kaffee aus der Dröppel-

mina wahlweise Tee oder Kakao und: „Semmel mit und ohne Rosinen, Schwarzbrot, Landbrot, Holländer Käse, Weißkäse und Aufschnitt, Butter, Marmelade, Apfelkraut, Reisbrei mit Zimt und Zucker sowie frische, bergische Waffeln, wahlweise mit heißen Kirschen und Sahne.“ Erweitert werden kann das Mahl durch die Beigabe von Rühreiern mit Speck und/oder geräuchertem Lachs mit frischen Reibekuchen. Diese Kartoffelpuffer werden im Bergischen auch gern „Pillekuoken“ oder „Riefkuoken“ genannt und sind äußerst beliebt.



FOTO: LEON SINOWENKA



„Kaffeedrenken mit allem dröm und draan“

Nachfrage steigt stetig

Seit fast 90 Jahren gibt es die Tradition nun schon im Rügenstein und in letzter Zeit ist die Nachfrage noch gestiegen. Gern tischt Petra Meis ihren Gästen auch den weit über die Region bekannten „Burger Zwieback“ von Dieter Büscher auf (siehe dazu Tipp auf Seite 9). Und zum Espresso gibt es bei ihr stilecht „Burger Brezelkonfekt“. Auch die meisten anderen Lebensmittel kommen aus der Nähe, wie zum Beispiel die Kottenwurst von der Metzgerei Jacobs in Gräfrath.

Eine Spezialität ist auch das „Nulbrot“ der „Bauer Landbäckerei“ in Hückeswagen-Winterhagen. Der feste Teig wird noch von Hand verarbeitet, ist von außen knusprig und innen weich und saftig.

Der „Minna“ ihre Haarnadel

Was im Einzelnen auf den Tisch kommt – da gibt es bei den Gastronomen in der Klingenstadt auch kleine Unterschiede. Einige bevorzugen den traditionellen Sandkuchen, andere

offerieren zusätzlich Quark. „Eins darf aber auf keinen Fall fehlen“, meint Petra Meis, „eine Schüssel mit duftendem Milchreis – besonders beliebt auch bei Kindern.“

Ebenfalls gehört zur stilechten Kaffeetafel neben schönem Geschirr und einer feinen Tischdecke auch die legendäre „Dröppelminna“. Nein, es handelt sich dabei nicht um eine „Minna“ im eigentlichen Sinne. Dies ist nur ein Spitzname für die bauchige Zinnkanne, die auf dem Tisch nicht fehlen sollte.

Der Ursprung der so typischen Kaffee-kanne soll allerdings in Holland liegen. Dort war es zunächst üblich, dass die Kannen aus Porzellan gefertigt waren und aus dem Fernen Osten stammten. Später kamen die robusteren Kannen aus Zinn in Mode. Wohl aufgrund von regem Handel zwischen den Niederländern, die im Bergischen ihre Schneidwaren einkauften, gelangten die zinnernen Behältnisse auch nach Solingen.

Zu ihrem in der Region so beliebten Namen „Dröppelminna“ kamen sie allerdings aufgrund der Tatsache,

dass der kleine Kran, den man auf- und wieder zudrehen kann, nicht selten durch den nicht optimal gefilterten Kaffee verstopfte – und der Kaffee dann zu Tropfen begann. „Dröppeln“ sagt man dazu in Solinger Platt. Keine schöne Sache, wenn die ganze Gesellschaft durstig da sitzt und gern ein Schlückchen Kaffee hätte ... Was tat die beherzte Hausfrau, deren Vorname oft Wilhelmine war, von Freunden auch gern „Minna“ gerufen, in einer solchen Situation? Sie, die Dame von Welt, zupfte geschickt eine ihrer Haarnadeln

aus der Hochsteckfrisur, stocherte ein wenig damit im Ablauf und ... wie von Wunderhand rann der frisch gebrühte Kaffee wieder ohne Probleme aus der Kanne.

Geschafft ... die Haarnadel verschwand wieder in der Haarpracht und weiter ging es mit dem leckeren Essen und Trinken ... Wer danach zur Verdauung noch ein Schnäpschen zu sich nimmt, tut dies ganz in der Tradition vorheriger Generationen. Auch viele Gäste im Rüdenstein verlangen danach, erklärt Petra Meis augenzwinkernd.

≡ Die Gaststätte Rüdenstein ≡



Bereits am 18. Mai 1929 eröffneten der Schleifer Hugo Meis und seine Frau Klara in ihrem bergischen Fachwerkhaus direkt am Ufer der Wupper die „Gaststätte Rüdenstein“, das Stammhaus des heutigen Restaurants. Nach und nach bauten danach vier Wirtsgenerationen, zuletzt Petra Meis zusammen mit ihrer Tochter Katrin und deren Mann Ulf (Foto li.), weitere Räume an und um.

Heute bietet das weitläufige Restaurant viel Platz und Kindern tolle Möglichkeiten, draußen zu toben.

Feste können sowohl im Saal, der bis zu 100 Personen fasst, abgehalten werden, als auch z. B. im Stübchen (45 Pers.) oder auf der Gartenterrasse (160 Personen).

Öffnungszeiten: Mi. – Sa. ab 11:30 Uhr, an Sonn- und Feiertagen ab 10.00. Küche durchgehend von 12.00 bis 20.30 Uhr.

Telefon: 0212 – 812314,
www.ruedenstein.de
Obenruden 72, 42657 Solingen,
info@ruedenstein.de





**Appetit bekommen? Schauen Sie sich doch mal das Gewinnspiel auf Seite 27 an!
Dort verlosen wir eine Bergische Kaffeetafel für zwei Personen in der Gaststätte Rüdenstein.**

Restaurants

Über 200 Restaurants, Bistros und Cafés laden in Solingen zum Schlemmen ein. Unser Tipp heute für zwei Lokalitäten am Ufer der Wupper:

HAUS RÜDEN



Seit über 25 Jahren bekoht Andreas Kempen seine Gäste in dem kleinen Fachwerkrestaurant in der Hofschaft Rüden. Rund 35 Personen finden dort Platz; im "Sälchen" noch einmal 26 und während der Freiluftsaison über einhundert im Restaurantgarten. Neben kleinen Gerichten wie „Spinat-Mangold-Maultaschen“ finden sich auf der Speisekarte Kuchen, Waffeln, Deftiges wie Bauernsülze und Reibekuchen sowie Pfannengerichte, Salate, Burger und die allseits beliebten Pfannkuchen in allen Variationen. An Aktionen gibt es „Kulinarische Herbstabende“, eine „Mittelalterliche Tafelrunde“ für Gruppen und selbstverständlich auch die „Bergische Kaffeetafel“.

ÖFFNUNGSZEITEN UND WEITERE INFOS:

Untenrüden 39, 42657 Solingen
Telefon: 0212 - 81 86 58

www.hausrueden.de
info@hausrueden.de

„MYTHOS“ IM WUPPERHOF



Erst seit Mai hat das traditionsreiche Restaurant wiedereröffnet. Zum Glück! Nun offeriert das junge Team von Stergio Bekiaris und Catlin Gaita seinen Gästen griechische und mediterrane Küche und alle sind froh, dass der gemütliche Biergarten (Platz für rund 120 Pers.) direkt an der Wupper und das denkmalgeschützte Fachwerkhaus (bis zu 70 Plätze) wieder zum Verweilen einladen. Neben griechischen Vorspeisen und Spezialitäten gibt es auch „Pasta + Forno“-Gerichte sowie Salate und Grill-Platten. Zu den offiziellen „7 Säulen“ des Restaurants gehört neben etwa Olivenöl, Kräutern und Knoblauch auch ein Schuss „Lebensfreude“ – eine Ingredienz, die in keinem Lokal der Welt fehlen sollte ...!

ÖFFNUNGSZEITEN UND WEITERE INFOS:

Wupperhof 8, 42799 Leichlingen
Telefon: 0212 - 401 907 75

www.mythos-im-wupperhof.de
info@mythos-im-wupperhof.de

70 KILOMETER Klingenpfad

ERLEBNISREICHES WANDERN RUND UM SOLINGEN

In neun Etappen geht es rund um die Stadt. Mal durch Heidelandschaft, mal vorbei an zerklüfteten Wupperbergen. Teils größere Steigungen, dafür viele idyllische Aussichtspunkte – so facettenreich ist der Klingenpfad.

Man muss kein passionierter Wandervogel sein, um die Pfade und Wege in und um Solingen zu mögen. Sie bieten eine solche Vielfalt, dass für jeden etwas dabei ist. Für die Sportlichen, die das rauf und runter als willkommene Herausforderung annehmen. Und auch für diejenigen, die es gern ruhig angehen lassen und beschaulich und mit möglichst wenig Gefälle spazieren gehen wollen.

Großartige Natur direkt vor der Haustür – das ist ein Pfund, mit dem die Großstadt Solingen wuchern kann: Selbst vom innerstädtischen Kern ist man schnell im Grünen und ein paar Minuten später auch in dicht bewaldeten Gebieten. 400 Kilometer Wanderwege durchziehen das Stadtgebiet insgesamt. Rund 70 Kilometer davon entfallen auf einen berühmten Rundwanderweg, den in Solingen (fast) jedes Kind kennt: den „Klingenpfad“.

Sehenswürdigkeiten am Wegesrand

Er gilt als einer der schönsten und abwechslungsreichsten Wanderwege im Bergischen Land. Vielfach auf beschaulichen Pfaden durch Wälder, über Höhenzüge und vorbei an inte-

ressanten Sehenswürdigkeiten (etwa Müngstener Brücke und Schloss Burg) umrundet er die Stadt entlang der Grenze zu Nachbarstädten wie Remscheid und Wuppertal, Hilden und Langenfeld.

Entlang des Laufs der Wupper

Der Lauf der Wupper sowie die zerklüfteten Wupperberge bilden im Osten und Südosten das perfekte Panorama des Wanderweges. Hier ist die Solingerin Heike Hugenschmidt-Helmke gern. Die 50-Jährige hat vor einem Jahr die Facebook-Gruppe „Wanderfrauen Solingen“ gegründet und ist seitdem regelmäßig mit Gleichgesinnten unterwegs: „So habe ich viele neue Ecken von Solingen kennengelernt.“ Auch auf den Spuren des Klingenpfads wurde gewandert, sowohl in der Ohligser Heide als auch entlang der Wupper bei Müngsten und Schloss Burg. „Dort, in der Nähe des Wassers, fühle ich mich besonders wohl. Im Sommer geht man dort meist im Schatten der Bäume entlang an schroffen Felsen und auch im Winter fasziniert mich die Landschaft.“

1935 eingeweiht

Entstanden ist der Klingenpfad Anfang der 1930er Jahre. Ein Grund dafür war die Zusammenlegung von Solingen, Gräfrath, Höhscheid, Ohligs und Wald zu einer Großstadt im Jahr 1929. Zunächst wurde die Strecke von Mitgliedern des Sauerländischen Gebirgsvereins (SGV) ausgearbeitet, dann



Von Weitem erkennt man den Verlauf des Klingenpfads an den Markierungen etwa an Bäumen: ein weißes S im weißen Kreis auf schwarzem Grund.



Kleine Wanderpause am Ufer der Wupper

vom „Solinger Verkehrsverein“ und der Stadt realisiert. Es herrschte eine große Rezession seinerzeit und durch die Errichtung des zunächst 60 Kilometer langen Weges fanden Arbeitslose Beschäftigung. Als der Weg schließlich am 19. Mai 1935 eingeweiht wurde, feierte das nationalsozialistische Regime dies als erfolgreiche Arbeitsbeschaffungsmaßnahme.

Seinen Namen erhielt der Klingenpfad als Reminiszenz an die seit dem Mittelalter in ganz Europa gerühmte Solinger Schneidwarenindustrie. 1975 wurde der Weg dann übrigens auf seine heutige Länge von rund 70 Kilometern erweitert. Durch eine Kommunalreform war Burg an der Wupper zu einem Stadtteil von Solingen geworden, so dass Wanderer heute auf dem Klingenpfad von Unterburg über Höhrath, ein Stück entlang der Sengbachtalsperre nach Glüder und weiter in den Süden Solingens gelangen.

Von der Haustüre aus loslaufen

Noch heute kümmern sich Mitglieder der Solinger Abteilung des Sauerländischen Gebirgsverein e.V. (www.sgv-solingen.de) um das Wegenetz. Frei nach dem Motto „Bewegung in der Natur – Gesundheit pur“ organisieren sie regelmäßig Veranstaltungen und Wanderungen, bei denen Gäste willkommen sind und vor der Teilnahme nur einen Obolus von einem Euro entrichten müssen.

Die Berge rauf und runter

Heinz Wichmann, gebürtiger Essener, ist seit 25 Jahren ehrenamtlich Wanderführer und seit 23 Jahren Wanderwart in Solingen. „Ich bin jeden Tag draußen unterwegs. Wandern hält mich fit“, sagt der 83-Jährige. Die Berge rauf und runter, zum Beispiel gern mit Gästen zum Denkmal

„Rüdenstein“, das empfindet er als „Klacks“. Selbstverständlich ist er in jüngeren Jahren auch in den Alpen gewandert, heute lässt er es ruhiger angehen. „Solingen ist ein idealer Ausgangsort für ausgedehnte Wanderungen. Man ist schnell in der Natur, kann einfach von der Haustüre aus loslaufen – ohne das Auto benutzen zu müssen!“

Genau darin liegt auch laut Sabine Rische der Standortvorteil von Solingen. Die Pressesprecherin der Stadt Solingen ist oft mit ihrem Hund unterwegs, kennt den Klingenpfad aus dem „effeff“. „Ich gehe gern von Gräfrath aus los, runter zur Wupper und wieder den Berg rauf. Ebenso mag ich aber die Strecke von der Heidberger Mühle nach Gräfrath, das ist auch für Familien gut zu meistern.“ Diese beiden Strecken wollen wir gern näher vorstellen, auch weil sie für die Vielfalt der Wanderwege von Solingen und der neun Etappen des Klingenpfads stehen.

Etappe 9

Von der Heidberger Mühle
nach Gräfrath

Länge: 5,3 Kilometer (ca. zwei Stunden)

Höhenmeter: 194 (Steigung), 103 (Gefälle)

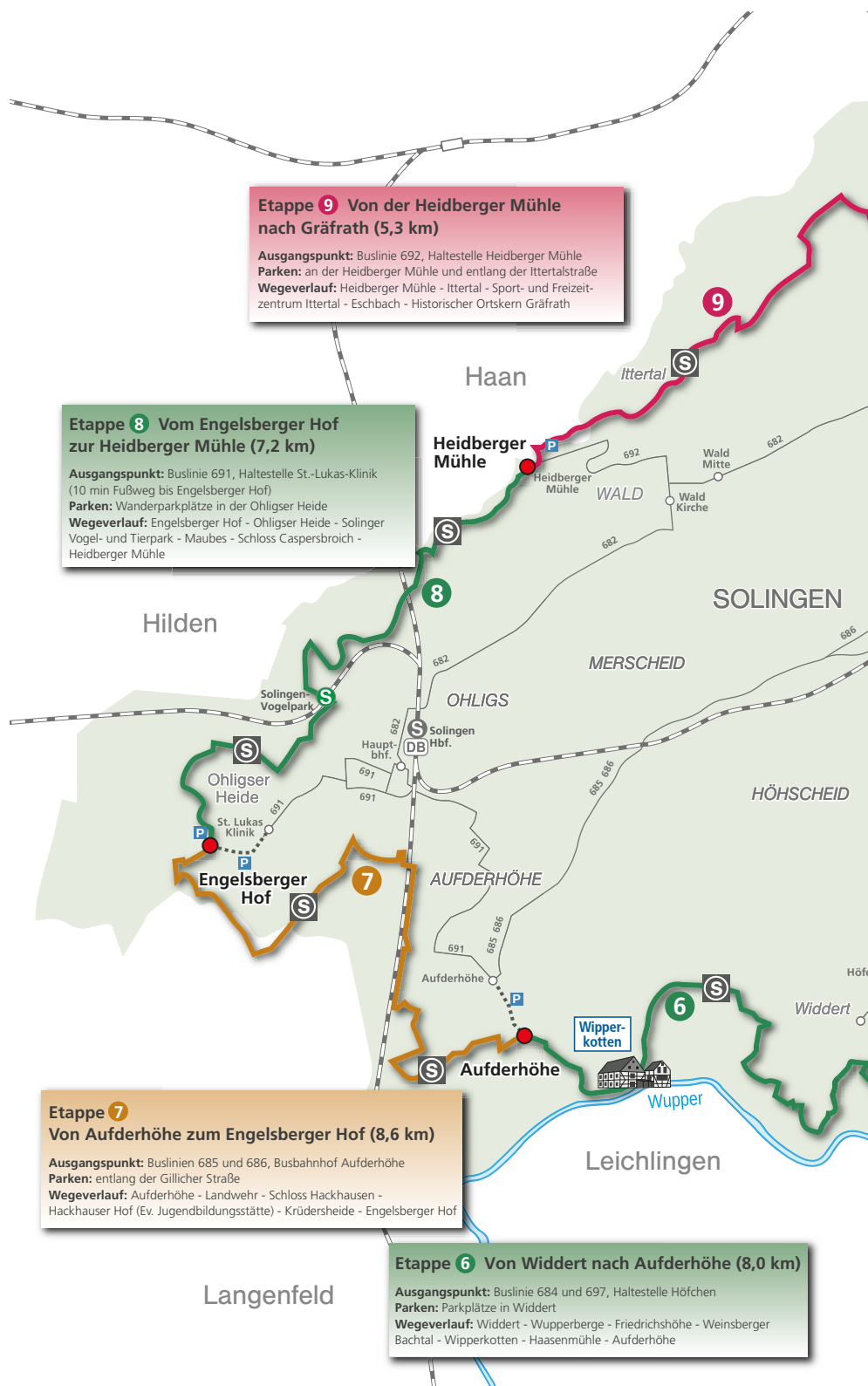
Ausgangspunkt: Ittertal; Haltestelle Heidberger Mühle, Buslinie 692; Wanderparkplatz Ittertalstraße.

Endpunkt: Gräfrath; Haltestelle Deutsches Klingenmuseum, Buslinie 683; Parkplatz Brandteich.

Einkehrmöglichkeiten nur zu Beginn der Wanderung und am Ende, deshalb ist es ratsam, Getränke mitzunehmen.

Strecke: Einst diente die Heidberger Mühle dem Müller der Kornmühle als Wohnhaus. Um 1900 wurde der Fachwerkbau abgerissen, an seiner Stelle entstand ein Tanzsaal mit Gastwirtschaft und Gondelteich. Von hier geht es los. Schon bald schweift der Blick über das Sport- und Kulturzentrum Ittertal mit seinem Freibad, der Beachvolleyballanlage und im Winter der Eislauffläche. Rechterhand dann der historische Märchenwald mit Rotkäppchenhaus und Wasserkarussell sowie der Stausee der Itter, drumherum knorrig verwachsene Baumgestalten.

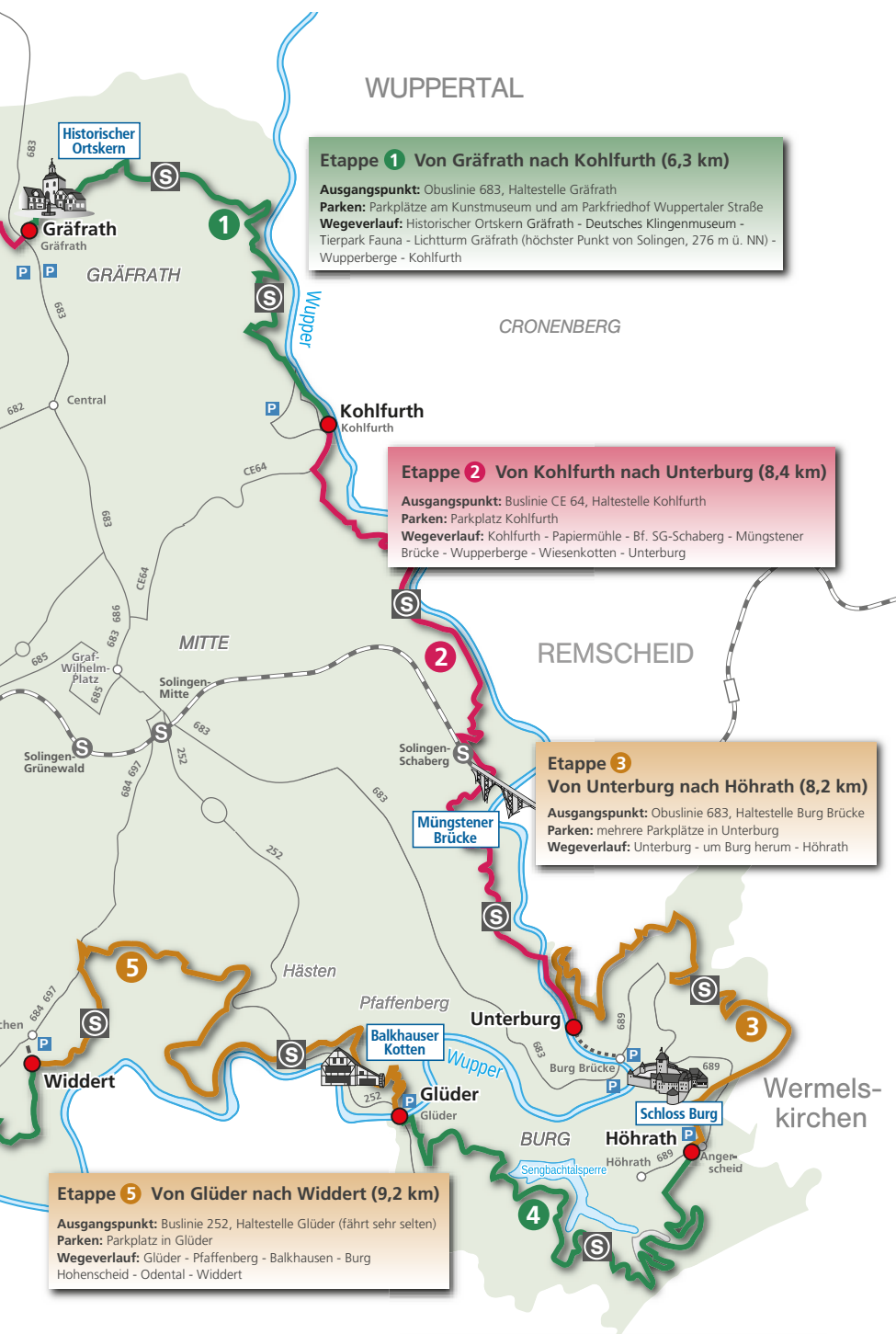
Vorbei am Ernenkotten, Bastiankotten, Zieleskotten und der Bausmühle. Am Oberlauf der Itter dann Wiesen und Wäldchen. Bald kommt die Bandesmühle in Sicht, einst die größte Mühle der Gegend und im 15. Jahrhundert im Besitz des Gräfrather Stifts. Das Ende des Weges ist am Gräfrather Markt mit dem schönen Brunnen in der Mitte, den hübschen Fachwerkhäusern und der großen Freitreppe, die hinaufführt zur Klosterkirche und dem Deutschen Klingenmuseum.



„Unsere Lieblingswanderstrecken?
Der Wupper entlang, egal wo!“

– Heike Hugenschmidt-Helmke und Bärbel Schulz,
Facebook-Gruppe "Wanderfrauen Solingen"





Etappe 2



Von Kohlfurth nach Unterburg

Länge: 8,4 Kilometer (ca. drei Stunden).

Höhenmeter: 330 (Steigung), 355 (Gefälle)

Ausgangspunkt: Kohlfurth, Straße hinter der L 74 Unterführung, Buslinie CE 64 ab Graf-Wilhelm-Platz

Endpunkt: Unterburg, Buslinie 683

Einkehrmöglichkeiten hauptsächlich am Ende in Unterburg und an bestimmten Tagen im Schaberger Bahnhof, deshalb unbedingt Proviant und Getränke mitnehmen.

Strecke: Man lässt die L 74 hinter sich, wendet sich der Auenlandschaft Richtung Stöckener Bach zu. Von dort über eine Steigung Richtung Papiermühle, wo schon zu Beginn des 16. Jahrhunderts Bücher gedruckt wurden. Von dort entlang der Wupper Richtung Grunenburg, wo sich einst das erste Elektrizitätswerk der Gegend befand. Weiter zur Bundesstraße 229, ein kurzes Stück entlang der Remscheider Straße, die man überquert, und dann steil bergan nach Schaberg. (Tipp: Wer sich den mühsamen Aufstieg ersparen will, geht einfach direkt zum Brückenpark, wo es auch Gastronomie gibt).

Nun mit Blick auf die Brücke hinunter Richtung Wiesenkotten. Weiter am Ufer der Wupper entlang, meist im Schatten der Bäume. An der Unterburger Kirche mit ihrem alten Friedhof vorbei mit Blick auf das majestätisch auf dem Berg thronende Schloss Burg.

Etappe 4 Von Höhrath nach Glüder (9,1 km)

Ausgangspunkt: Buslinie 689, Haltestellen Höhrath oder Angerscheid
Parken: Parkplatz in Angerscheid, vor der Ortseinfahrt
Wegeverlauf: Höhrath - um die Sengbachtalsperre - Glüder

Die Solinger Freizeitkarte

Einen detaillierten Überblick über die einzelnen Etappen des Klingenpfads und die weiteren Wanderwege findet man auch im Paket der vierten Auflage der Solinger Freizeitkarte. Sie wurde 2017 komplett überarbeitet und aktualisiert und kostet 9,50 €. Man erhält sie in vielen Solinger Buchhandlungen, im Rathaus sowie in den Bürgerbüros.

Die GPX-Daten aller neun Etappen des Klingenpfads und der jeweiligen Rückwege stehen auch zum Download bereit: klingenpfad.solingen.de. Die jeweiligen Ausgangspunkte sind fast alle gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln (www.sobus.net) oder dem Pkw zu erreichen.





Dr. Rolf Jessewitsch kennt die Geschichten hinter den Kunstwerken

DAS „Zentrum für verfolgte Künste“

EINMALIG IN EUROPA

Rio de Janeiro, New York, San Francisco und ... Solingen!

Diese Städte beherbergen laut dem britischen „Guardian“ die weltweit „10 best new museums“.

Internationales Renommee für das „Zentrum für verfolgte Künste“ in Gräfrath.

Das „Zentrum für verfolgte Künste“ im Kunstmuseum Solingen – tatsächlich eine in Europa beispiellose Einrichtung. „Ich wünsche mir, dass es zu einem bundesweiten Erinnerungsort wird, von verfolgten Künstlern und deren lange Zeit verbotenen Werke“, sagte Direktor Dr. Rolf Jessewitsch zur Eröffnung im Dezember 2015. „Wir nehmen eine Opferperspektive ein, wollen das Werk und Leben der von Verfolgung bedrohten Künstlerinnen und Künstler erforschen, sie verstärkt der Öffentlichkeit zugänglich machen und

die Folgen von Unterdrückung für ihr künstlerisches Schaffen aufzeigen.“

Alles begann mit der Sammlung Gerhard Schneider

1997 stieß er im Rahmen einer Bildausleihe auf die Sammlung des Kunstspezialisten Gerhard Schneider aus Olpe, der sich mit verfemter Kunst während der NS-Herrschaft und auch mit den von der SED verbotenen Künstlern befasste. Die Begegnung mit

Gerhard Schneider, einem ehemaligen Lehrer und Betreiber eines Antiquariats, und seiner umfangreichen Sammlung legte einen Grundstein für das heutige Museum.

Mehrere Ausstellungen über verfemte Kunst und ihre historischen Auswirkungen wurden seither gezeigt. Etwa eine Multimedia-Ausstellung der Jerusalemer Gedenkstätte Yad Vashem und eine Schau mit dem Titel „Der Tod hat nicht das letzte Wort. Die Erfahrung von Auschwitz heute“ mit Beiträgen von Künstlern aus Polen, Israel und Deutschland.

Ebenso sorgt die Exposition „Cartooning for peace“ für Furore, die noch bis zum 16. September läuft. Darin sind Comics und Cartoons u.a. von Michel Kichka zu sehen, einem der einflussreichsten Zeichner, Karikaturisten und Comic-Künstler des Nahen Osten, der seine Familiengeschichte u.a. als Graphic Novel verarbeitet hat.

Zur Eröffnung sprach Norbert Lammert

Die Festrede zur Eröffnung vor rund 600 Gästen hielt Dr. Norbert Lammert. Durch das Zentrum werde die öffentliche Aufmerksamkeit auf einen lange Zeit vernachlässigten Teil der deutschen Geschichte gelenkt, auf die Verfolgung von Künstlern im Nationalsozialismus, aber auch in der DDR, so der damalige Präsident des Deutschen Bundestages. Kunst werde in unzähligen Ländern auch heute noch instrumentalisiert und zensiert – auch in Europa. Lammert mahnte: „Menschlichkeit überlebt nur, wenn wir ihr Überleben sichern. Das ist unsere Aufgabe.“ Auch die ehemalige NRW-Vizepräsidentin Sylvia Löhrmann lobte den wichtigen Beitrag des Zentrums

zur Erinnerungskultur: „Als Solinger Bürgerin macht es mich stolz, dass solch ein einzigartiges Projekt hier beheimatet ist. Es ist zugleich ein Signal für unsere heutige Zeit, indem es die Ursachen von Flucht und Vertreibung offenlegt.“

Prominente Gesichter

Am besten man lässt sich die Besonderheiten und Hintergründe der Ausstellung im Rahmen einer Führung erklären. Noch bis 14. Oktober ist etwa eine Sonderschau über das Werk von Klaus Rohleder zu sehen, der von der SED verbotene Theaterstücke und Bücher schrieb.

Ende Oktober dann zeigt die gebürtige Solingerin Sabina Bockemühl einen Teil ihres Werks unter dem Titel „Die Kunst der klaren Haltung“. Zu sehen sind erstmals ihre „Solinger Landschaften“ sowie Beispiele ihrer figurativen Malerei und vor allem großformatige Porträts von Prominenten wie Veronica Ferres, Maria Furtwängler, Mario Adorf und Hannelore Elsner (siehe Abb. unten). Die Künstlerin, die mit ihrer Familie in Murnau am Staffelsee lebt und dort eine eigene Kunstschule betreibt,

betont: „Das sind ehrliche Porträts von spannenden und prägenden Persönlichkeiten. Gesichter, die vom Leben erzählen.“ Einige der gemalten Prominenten haben ihr Kommen angesagt.

INFORMATIONEN

Das „Zentrum für verfolgte Künste“ ist im Gebäude des Kunstmuseums Solingen im ehemaligen Rathaus der Stadt Gräfrath aus dem Jahr 1907/8 beheimatet. Während sich das „Zentrum für verfolgte Künste“ der unbekannten Moderne widmet, bewahrt das Kunstmuseum die Sammlung der Stadt Solingen und präsentiert als Forum für junge Kunst regelmäßig Ausstellungen der Gegenwartskunst.

Wuppertaler Str. 160, 42653 Solingen,

Telefon: 0212 - 2 58 14-0,

www.verfolgte-kuenste.de

info@verfolgte-kuenste.de

Öffnungszeiten

Di. – So. 10 – 17 Uhr

Eintritt

Erw.: 9 €, erm./Studierende: 4,50 €,

bis 18 Jahre freier Eintritt,

Audioguides verfügbar, Leihgebühr: 2 €.

Kostenfreier Abruf von Audiodateien auf Smartphones.

Führungen

Öffentliche – unentgeltliche – Führungen:
jeden Sonntag 14:30 Uhr

//// //// Ausstellungsvorschau //// ////

5. September – 11. November 2018:
Klaus Rohleder zum 5. Todestag (AT)

28. Oktober 2018 – 27. Januar 2019:
„Die Kunst der klaren Haltung“, 
Porträts und Beseeltes – Sabina Bockemühl

9. Dezember 2018 – 10. Februar 2019:
**Vor 100 Jahren – Zeiten des Umbruchs:
Ende des Ersten Weltkriegs –
Novemberrevolution – Weimarer Republik**

3. Februar – 17. März 2019:
**Georg Jacob Best:
Klee-Schüler – Entarteter Künstler –
Maler des Informel**



Kinder- piratenfest

AUF DEM GEISTERSCHIFF

Im Deutschen Klingensmuseum gibt es am 21. Oktober ein „saurig-schönes“ Programm speziell für Kids.



Piraten willkommen!

Das saurig-schöne Fest umfasst

- Fechten mit dem Piratensäbel
- Kinder-Kochwerkstatt mit Vitamin-Bomben
- Bastelaktionen
- Gespensterschminken
- Schmieden für Kinder
- Zinngießen
- Foto-Shooting
- Speis und Trank



Gespenstisch schwebt die „Black Blade“ auf dem Waser. Nebelschwaden scheinen im Schein des Vollmonds übers Deck zu ziehen. Am Steuer des Schiffs steht ein blasser Kapitän und nimmt Kurs auf das Deutsche Klingensmuseum: Schließlich sind alle Seeräuber, Geisterpiraten, Wassernixen und Klabautermänner dorthin zum Fest geladen!

Einmal im Jahr steht das ehrwürdige „Deutsche Klingensmuseum“ traditionell ganz im Zeichen der Kids und somit unter einem besonderen Motto. In diesem Jahr heißt es am **Sonntag, dem 21. Oktober von 13 bis 17 Uhr** „Kinderpiratenfest auf dem Geisterschiff“. Am besten man kommt gleich passend als Pirat oder Gespenst verkleidet. ... dann gibt es am Eingang schon mal einen kleinen „Goldschatz“ als Belohnung!

KINDERGEBURTSTAG

Kinder zwischen 6 und 12 Jahren können mit bis zu 12 Freunden und Freundinnen ihren Geburtstag im Museum feiern. Dabei werden einige besondere Dinge angeschaut, anschließend geht es ins **„Klingensmuseum für Kinder“** zum Basteln und Werken. Kosten: Von 95 bis 155 € plus Material.

Die unterschiedlichen Themen sind: **„Zinn – heiß gemacht!“**: Erst wird in der echten, alten Zinngießerei im Keller gezeigt, wie die Zinngießer früher gearbeitet haben. Anschließend können eigene Schmuckanhänger aus Zinn gestaltet werden. **„Vom Knappen zum Ritter“**: Viel Wissenswertes über Schwerter, am Ende erwerben die Kinder den „Schwert-Führerschein“ und gestalten ihr eigenes Schwert. **„Piraten – ahoi!“**: Eintauchen in die Welt der Seeräuber, gebastelt werden eigene Piratenhüte und Säbel, es gilt, knifflige Aufgaben zu lösen. **„Eisen glüht!“**: Im Schmiedehaus wird ein Feuer gemacht, das

Eisen geschmiedet und anschließend mit einer Feile bearbeitet. **„Auf eigene Faust!“**: Hier gilt es beim Gang durchs Museum (normaler Museumseintrittspreis!) während einer spannenden Rallye knifflige Fragen zu lösen.

Anmeldung erforderlich unter
Tel. 0212 25836-0 oder -10.

Deutsches Klingensmuseum
Klosterhof 4, D-42653 Solingen
Telefon: 0212 25836-0,
www.klingensmuseum.de
klingensmuseum@solingen.de

Öffnungszeiten: täglich von 10 bis 17 Uhr,
Ausnahme: freitags von 14 bis 17 Uhr,
montags geschlossen.
Eintritt: Erwachsene 4,50 €, Kinder 2 €,
frei bis 6 Jahre, Familien: 9 €.

Gewinnspiel



Einmal Bergisch Kaffeetrinken „mit allem dröm und draan“, also allem, was das Herz begehrt – das können die Gewinner unserer Verlosung.

In der „Gaststätte Rüdenstein“ in Oberrüden bekommen zwei Personen die Möglichkeit, das typisch bergische Mahl mit u. a. Heißgetränk, Waffeln und Rosinenstuten, Schwarzbrot sowie Aufstrich und Aufschnitt zu verköstigen.

Unter allen Einsendern verlosen wir eine Bergische Kaffeetafel für zwei in der Gaststätte Rüdenstein.

Diese Frage muss richtig beantwortet werden:

Was gehört nicht zur Bergischen Kaffeetafel:

A: Tomaten **B:** Waffeln **C:** Milchreis

Antworten bitte bis zum 30. Februar 2019 senden:
per Postkarte an die Tourismusförderung Solingen,
Walter-Scheel-Platz 1, 42651 Solingen oder per Mail
an: tourist-info@solingen.de.

Teilnahme ab 18 Jahren, ausgenommen Mitarbeiter der Stadt Solingen.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Entdecker- Paket

WILLKOMMEN IN SOLINGEN!

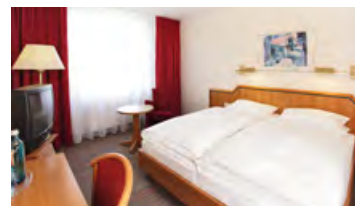
Wir haben für Sie ein „Entdecker-Paket“ zusammengestellt, mit dem Sie bestens informiert unsere Stadt erkunden und gleichzeitig alle Annehmlichkeiten Ihres H+ HOTELS genießen können.

Das zentral gelegene 3 Sterne-Haus ermöglicht es, sowohl mit dem ÖPV, Pkw oder Rad die Highlights von Solingen bequem zu erreichen. Das „Entdecker-Paket“ beinhaltet zwei Übernachtungen inklusive Frühstück, eine Flasche Wasser auf Ihrem Zimmer sowie ein Lunchpaket.

Ebenso erhalten Sie unsere „Freizeitkarte“ sowie weiteres Informationsmaterial über Solingen. Selbstverständlich stehen wir Ihnen bei Ihrer Urlaubsplanung gern zur Seite und versorgen Sie mit Tipps, unsere Kontaktdaten finden Sie auf Seite 3. Aber vieles erfahren Sie ja auch schon hier in der aktuellen Ausgabe von „Mensch, entdecke Solingen“.

Kompletter Paketpreis: EZ: 118,00 €, DZ: 164,00 €

Buchbar: über die Website [www.h-hotels](http://www.h-hotels.com),
per Email: solingen@h-hotels.com oder telefonisch: 0212 2206-0.



Nächste Ausgabe

DAS NÄCHSTE MAGAZIN ERSCHEINT ANFANG MÄRZ 2019.

DARIN UNTER ANDEREM FOLGENDE THEMEN:

Einkaufserlebnis
"Made in Solingen":
Scharf. Süß. Schick.

Essen mit Aussicht:
Sundowner Party auf
der Bistro-Terrasse

Von Klassik bis Rock:
Mit dem O-Bus unterwegs
in der KulturNacht

#mensch entdecke solingen

Wir haben seit der Veröffentlichung der ersten Ausgabe so viel positives Feedback erhalten, vielen herzlichen Dank dafür!

Hier sehen Sie ein paar Eindrücke unserer begeisterten Leserinnen und Leser:



Die Schwägerinnen Neslihan und Mona Mühlhans sendeten uns sommerliche Grüße von ihrem Besuch im Müngstener Brückenpark!
#MenschEntdeckeSolingen



Ebenfalls im Brückenpark unterwegs: Wolfgang Weber, der uns dieses tolle Bild von der Müngstener Brücke geschickt hat!
#MenschEntdeckeSolingen



Hanspeter Aigeldinger lebt seit vielen Jahren in West Yorkshire, genoss die Bergische Kaffeetafel im Rüdenstein und schrieb uns eine sehr nette E-Mail mit diesem Foto!
#MenschEntdeckeSolingen

Teilen Sie Ihre schönsten Entdeckungen mit uns!

Senden Sie uns Ihre Fotos per E-Mail an **tourist-info@solingen.de** oder versehen Sie Ihre Fotos auf Facebook oder Instagram mit dem Hashtag **#MenschEntdeckeSolingen**.

Die besten Bilder veröffentlichen wir nach Ihrem Einverständnis in der nächsten Ausgabe!

Auf Instagram finden Sie uns unter:
@entdeckesolingen



Sie möchten keine Ausgabe von **"Mensch, entdecke Solingen! Das Magazin"** mehr verpassen?

Schreiben Sie uns eine E-Mail an: **tourist-info@solingen.de**, um das Magazin kostenfrei zu abonnieren!